Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

A. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. Funte, O.M.I., Prelate, Sask. Generalsekretär. F. Heidgerken, Humboldt, Sask. Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Allan, Sask. Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. Hargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.
Rev. P. Bernard Schaefer, O. S. B., Venora Sask. / Einwanderungs-Sekretäre des Volksvereins.
Rev. P. August Kierdorf, O. M. I. Regina

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Am 11. April empfing Mrs. Gregory Grois die hl. Sterbsakramente. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß sie auf dem Wege der Genesung ist. Die Leser werden ersucht, für die Kranke zu beten. — Am 15. April wurde ein Kind der Familie J. J. Daniels auf den Namen Ruth Ethel und am 19. April ein Kind der Familie Louis Dust auf den Namen Werner Donald getauft. — Am 20. April hatten die Kirchen-Trustees ihre Versammlung im Pfarrhause. Am Dienstag abends, dem 14. April, war eine Versammlung der Cemetery Association in der Gemeindehalle, wobei nach reiflicher Besprechung wichtige Beschlüsse zur Annahme kamen. — Nach den langen Wintermonaten wird am kommenden Samstag, dem 25. April, zum ersten Male wieder in der Kirche der regelmäßige Katechismus-Unterricht für die Kinder vom Lande aufgenommen werden. Daß der Unterricht der Kinder durch den Priester von der allergrößten Wichtigkeit ist, darüber kann bei echt katholischen Eltern kein Zweifel sein. Katholische Eltern werden deshalb nicht nur niemals eine Entschuldigung suchen, um ihre Kinder von diesem Unterricht fernzuhalten, sondern sie werden im Gegenteil alles tun, um etwaige Schwierigkeiten zu überwinden, sodaß ihre Kinder diesen Unterricht regelmäßig genießen können. Da infolge unseres strengen Winters so viel kostbare Zeit verloren geht, ist die Ausnutzung der gegebenen Zeit doppelt wertvoll. Auch werden Eltern, denen das wahre Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, sich nicht damit begnügen, ihre Kinder während der günstigen Jahreszeit zum Unterricht zu schicken, sie werden dieselben auch selbst nach Möglichkeit durch Wort und Beispiel in unserer hl. Religion unterrichten. Dieses gilt nicht bloß für die Zeit, wo die Kinder nicht am Unterricht in der Kirche teilnehmen können, sondern auch für die übrige Zeit. Das Interesse, das die Eltern am Unterrichte ihrer Kinder nehmen, flößt auch diesen mehr Interesse ein, der Eifer der Eltern überzeugt sie von der Wichtigkeit der Sache. Der Priester, der den Unterricht erteilt, kann sehr bald urteilen, in welchen Familien die Kinder die Mitwirkung der Eltern haben und in welchen sie sich selbst überlassen bleiben.

Humboldt. In letzter Woche wurden im St. Elisabeths-Hospitale 20 Patienten aufgenommen. Darunter waren: Mrs. Theo. Radamsky und die kleine Miß Frances Heidgerken von Humboldt; der junge Mich. Kiß und der 2jährige Wilfried Pulvermacher von Bruno; Miß Evelyn Zimmer von Denzil; Mr. Wm. Dirks von Annaheim; der junge Fritz Bauer von Münster; Mr. Johann Pitzel von Pilger und Mr. K. Moormann von Fulda. Es wurden 5 Operationen und 10 Untersuchungen mittels Röntgen-Strahlen vorgenommen, sowie 17 Bilder nach diesen Untersuchungen gemacht. 2 Kinder erblickten das Licht der Welt. Am Ende der Woche verblieben 30 Patienten unter Verpflegung.

Bruno. Am Samstag, dem 18. April, starb Frau Barbara Felix, Ehefrau des Herrn Johann Felix, im Alter von 60 Jahren. Das Begräbnis fand am Montag nach dem Requiem durch den Hochw. P. Leo statt. Die Verstorbene war schon seit mehreren Monaten krank und empfing während dieser Zeit öfters mit großer Andacht die hl. Kommunion. R. I. P.

Pilger. Diese Gemeinde hatte ihre kirchliche Osterfeier am Ostermontage. Der Hochw. P. Matthias war am Sonntag nachmittags von Marysburg nach Pilger gekommen und hielt am Montag daselbst ein Hochamt. Nach dem Gottesdienste war eine Versammlung betreffs der Frage über Einwanderung. Das bei dieser Gelegenheit erwählte Lokal-Komitee besteht aus den Herren Joseph Ehalt, Peter Bregenser und Fritz Meyers. — Am Osterdienstag fand die erste Hochzeit seit Abschluß der verbotenen Zeit statt. Der Hochw. Herr Pfarrer segnete beim Brautamte den Lebensbund zwischen Herrn Alphons Hueser, Sohn der Eheleute Hermann und Maria Hueser, und Frl. Marie Schmidt, Tochter der Eheleute Heinrich und Anna Schmidt. Nach der kirchlichen Feier folgte eine gemütliche Unterhaltung im elterlichen Hause der Braut. Möge Gottes reicher Segen das glückliche Brautpaar durch das ganze Leben begleiten!

Engelfeld. Im kommenden Sommer wird das Aeußere der Kirche frisch angestrichen und das Innere mit einer Lage von Kalsomin bedeckt werden. So wird die Kirche nach und nach ein ansehnliches Aussehen erhalten. — Mr. und Mrs. Billmeyer, ungleich den Zugvögeln, haben bis zum Frühjahr gewartet, um weiter südlich in den Ver. Staaten ein wärmeres Klima aufzusuchen. Nachdem sie so lange in Canada verweilt haben, kann man ohne Furcht voraussagen, daß sie sich bald nach dem frischen und kräftigenden Klima von Saskatchewan zurücksehnen werden. Zwar ist es gerade in der kältesten Jahreszeit in einer wärmeren Gegend angenehmer als hier, aber während der übrigen Zeit des Jahres läßt sich kein anderes Klima mit dem von Canada vergleichen. — Am Ostermontag war in der Halle zu Engelfeld eine gemütliche Kartenpartie. Mr. John McDonald und Mr. Henry Nordick Jr. trugen unter den männlichen, Mrs. John McDonald und Miß Clara Schmitz unter den weiblichen Teilnehmern die Preise davon. Die Preise waren sehr schön, was den allgemeinen Eifer beim Spiele anspornte. Mr. Jacob Koep und Miß Elisabeth Pitka waren die Schleppenträger und erhielten dafür auch eine Auszeichnung. Alle Anwesenden hatten einen ergötzlichen Abend.

Naicam. Am 10. Mai, dem zweiten Sonntage des Monats, wird in der Stadthalle zu Naicam Gottesdienst gehalten werden. Nach der hl. Messe wird unter dem Vorsitze des Hochw. P. Chrysostomus eine Versammlung stattfinden, um über den Bau einer Kirche zu beraten.

Beauchamp. Am Karfreitag wurde in der Kirche der hl. Familie das Leiden des Herrn aus dem Evangelium verlesen und hierauf der Kreuzweg gebetet. Am Karsamstag wurden alle Zeremonien nach dem Rituale der Kirche gefeiert und am Schlusse das Hochamt gesungen. Am Ostersonntag war um 10 Uhr Hochamt und Predigt. — In der St. Martins-Kirche wurde am Ostermontag Gottesdienst gehalten. — In beiden Kirchen waren trotz des ungünstigen Wetters die Gläubigen fast vollzählig zugegen. Die Mehrzahl der Pfarrkinder benützten die Gelegenheit, um ihre Osterpflicht zu erfüllen.

Herz-Jesu-Freistelle.

Bisher eingegangen	$2928.33
Kollekte von Fulda	22.40
Anton Rosbusch	1.—
Johann Jost	5.—
N. N., Bruno	5.—
N. N., Lake Lenore	3.—
	2962.73

Vergelt's Gott!

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 22. April 1925

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	1.41	1.61
	Nr. 2 „	1.36	
	Nr. 3 „	1.31	
	Nr. 4 „	1.21	
	Nr. 5 „	1.05	
	Nr. 6 „	0.91	
	Futter „	0.71	
	Nr. 1 Rejected	1.23	
	Nr. 2 „	1.19	
	Nr. 3 „	1.13	
Hafer	No. 2 C.W.	.38½	.52
	No. 3 C.W.	.34½	
	No. 1 Futter	.32½	
	No. 2 Futter	.28½	
	Rejected	.23½	
Gerste	No. 3 CW	.68	.85½
	No. 4 CW	.62	
	Rejected	.58	
	Futter	.56	

Aus Canada

Neville, Sask. Die 5jährige Norma Lawson, das Töchterchen des Besitzers vom Royal George Hotel in Neville, brach durch die morschen Bretter, die einen Brunnen hinter der Royal Bank bedeckten. Auf die Hilferufe des kleinen Bruders des Mädchens eilte der Vater herbei, der in den mit über 30 Fuß Wasser gefüllten Brunnen sprang und das Kind ergriff. Er klammerte sich an den Brunnenrand und hielt das Kind in einem Arm, bis weitere Hilfe kam, um beide in Sicherheit zu bringen.

Swift Current, Sask. Der 17jährige Ernst Turner war am Samstag bei Allen Bjorklund, der ihm ein Gewehr gab. Dabei ging dasselbe los und Turner wurde oberhalb des Herzens getroffen. Eine Rippe war zersplittert, doch konnte keine Operation an ihm vorgenommen werden, da der Zustand des Verletzten das nicht zuließ. Er erlag seiner Verletzung wahrscheinlich an einer inneren Blutung.

Dilke, Sask. Sebastian Fröhlich, 2 Jahre und 9 Monate alt, spielte mit seinem älteren Bruder in einem Getreidewagen, an welchen der Vater Pferde spannte. Der ältere Junge stieg herunter, während der jüngere auf irgend eine Weise die Pferde zum Laufen brachte. Er verlor das Gleichgewicht, fiel herab und kam unter die Räder. Sein Kopf wurde zerquetscht. Zehn Minuten später war er tot.

Shaunavon, Sask. Aus Zorn, weil seine Frau ihm nach einem Zank mit ihr davongelaufen war, schoß sich Richard Oke in Vidora am 2. April in den Arm. Die Wunde wurde infiziert, und Oke starb infolge von Blutvergiftung.

Valjean, Sask. Frau Bernadette Michel, eine Farmersfrau, wollte auf dem Heimwege von ihren Einkäufen in der Stadt einem herankommenden Güterzug ausweichen und ging dabei auf das Nebengeleise, auf dem der westwärts fahrende Passagierzug der C. P. R. heranfuhr. Obwohl der Lokomotivführer sofort die Bremse zog, konnte er doch den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen. Die Lokomotive traf die junge 27jährige Frau und warf sie zu Boden, wodurch sie einen Rücken-, Genick- und Schädelbruch erlitt. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche wurde von dem Zuge nach Valjean zurückgebracht. Die Frau hinterläßt ihren Gatten und ein vierjähriges Mädchen.

Prince Albert, Sask. Die fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche des Joseph Christianson aus Canwood wurde ohne Kopf und Fuß auf dem Bahngeleise der C. N. R. in der Nähe von Polworth an der Shellbrook Zweiglinie gefunden. Wahrscheinlich wurde der Mann von einem Frachtzuge überfahren. Seine Verwandten wohnen im Peace River Gebiete.

Moose Jaw. Tausende von wilden Gänsen sah man hier nordwärts ziehen. Sie ließen sich auf dem Buffalo Lake nieder. Während des ganzen langen Winters mußte Saskatchewan mit den zahmen Gänsen fertig werden. Zum Glück gibt es jetzt Abwechslung.

Souris, Man. Man befürchtet, daß die junge Ivy Kingsmill beim Pflücken von Weidenkätzchen in den hoch angeschwollenen Souris Fluß gefallen und ertrunken ist. Wegen des Hochwassers und der raschen Strömung des Flusses war es bisher unmöglich, die Leiche der Ertrunkenen aufzufinden.

Portage la Prairie, Man. Ein achtjähriger Sohn der Familie A. C. Culbert in Rossendale erlag Brandwunden, die er sich zuzog, als eine Flasche, die dicht beim Herde stand, explodierte. Auch die Mutter ist schlimm, aber nicht lebensgefährlich verbrannt.

Anzeige.

Eine alleinstehende katholische Frau, 50 Jahre alt, die gut deutsch, ungarisch, rumänisch und serbisch spricht, sucht als Haushälterin oder Krankenpflegerin eine Stelle. Nachfragen sende man an die Redaktion des St. Peters Boten.

Anstrengende Beschäftigung. „Na Benglbauer, was machst denn 'n ganzen Tag?" — „Mei! Zuschau'n tu i halt, wie die Säu fett wer'n!"

Woher die überhandnehmende Gesetzlosigkeit?

Vor der Konvention der "Northwestern Shoe Retailers' Association" in St. Paul, Minn., hielt Herr Melvin J. Maas, Sachverständiger des National Honesty Bureau in New York, einen Vortrag, der jedem zu denken geben sollte, der es mit unserem Lande gut meint. Das genannte Bureau beschäftigt sich mit dem Studium der Verbrechen und ihrer Ursachen sowie mit den Mitteln und Wegen, durch die sie bekämpft werden können. Ueber den Umfang der in unserem Lande begangenen Gesetzwidrigkeiten erklärt Herr Maas:

„Die Verbrechen kosten unserem Lande jährlich mehr als den zwölffachen Betrag für die Aufrechterhaltung unserer Armee und Marine oder dreimal so viel als die Gesamtsumme aller Bundessteuern.

„Im letzten Jahre errafften Verbrecher $10,000,000,000; die Fälscher allein $300,000,000. Nicht der Straßenräuber und der Geldschranksprenger nimmt davon den Hauptteil, sondern die Finanzschwindler und Fälscher. Von letzteren gibt es 300,000 im Lande, darunter die gerissensten Gauner der Welt, sie sind gebildet, elegant und gewandt. Sie rekrutieren sich aus den besten Familien. Die Prohibition trug viel dazu bei, ihre Scharen zu mehren. Man nehme einen jungen Mann in einem wohlhabenden Hause. Er beobachtet die Erwachsenen in ihrem Verhalten zum 18. Amendement. Man hält es für "smart", sich darüber hinwegzusetzen. Er lenkt des Vaters Auto zu Lokalen, wo es lustig hergeht, und zahlt Riesenpreise für verbotene geistige Getränke. Aber sein Taschengeld langt nicht dazu. Er muß Geld haben; er fälscht des Vaters Namen unter einem Check. Wird es entdeckt, macht der Vater es gut. — der Familie wegen. Das ist der Anfang. Viele Fälscher fingen so an. Vordem respektable Bürger, wurden sie Bootlegger; werden Gesetzesverächter und begehen bald andere Verbrechen. Fälschungen werden so zahlreich, daß schon viele Geschäftsleute bange werden, Checks überhaupt zu gebrauchen.

„Wenn ein Straßenräuber gefaßt wird, kommt er auf so und so viele Jahre ins Zuchthaus; der Fälscher, wenn er überhaupt überführt werden kann, kommt meist mit einer geringen Gefängnisstrafe davon; ebenso der Finanzschwindler. Daher die Menge dieser Art Verbrecher.

„Ich will nicht über die Berechtigung oder Nichtberechtigung der Prohibition sprechen; sie muß aber entweder aufgegeben oder durchgeführt werden, sie trägt unendlich viel dazu bei, die Achtung vor dem Gesetze überhaupt zu untergraben. Fort damit! Oder strikte Durchführung!"

Moralische Erziehung unserer Jugend in Schule, Kirche und Heim, sagte der Redner am Schlusse seines Vortrags, bildet einen wesentlichen Teil bei der Lösung der Frage, wie die Verbrechen vermindert werden können. Moral und Religion bilden nicht nur einen wesentlichen, sondern den wesentlichsten und notwendigsten Teil der Erziehung. Da aber den Kindern, die nicht in Pfarrschulen erzogen werden, keine Moral und Religion und noch weniger das „Warum" gelehrt wird, so kommen sie ohne Moral und Verantwortlichkeitsgefühl ins Leben und machen sich keine Skrupel aus der Uebertretung der Gesetze. Und dann tut man erstaunt über die Früchte der religionslosen Schule! („Aurora.")

Kurden-Leben. Die Kurden sind in vollem Aufstand gegen die türkische Regierung begriffen und haben bereits Erfolge errungen. Dieses kriegerische Volk, das durch seine Räubereien und Aufstände schon so viel von sich reden gemacht hat, leitet seine Herkunft vom König Salomo her, ist aber wohl sehr starker Rassenmischung unterworfen gewesen, bevor sich sein jetziger Charakter herausbildete. Man unterscheidet seßhafte und nomadische Kurden, und hauptsächlich sind es die letzteren, die in ewigen Blutfehden leben, von denen die kriegerischen Unruhen ausgehen. Die Kurden, bei uns die im Gebirge wohnenden Stämme, haben noch ganz patriarchalische Sitten, und die Reisenden, die sie besucht haben, berichten übereinstimmend, daß sie sich ins Alte Testament zurückversetzt gefühlt hätten. An die Stelle von Schwert und Speer ist die Büchse getreten; sonst ist noch alles wie zu Zeiten Abrahams: die Kleidung, die Nahrung, die Hauswirtschaft und die Geräte, die Sitten, die Art der Anrede usw. Von der abendländischen Zivilisation wollen sie nicht viel wissen, und als einem alten Mullah die Wunder der modernen Technik beschrieben wurden, da sagte er, die Europäer brauchten wohl solche Dinge, wie Eisenbahnen, Autos und Flugzeuge, die Kurden hätten sie nicht nötig, denn sie besäßen in ihrem Lande genug Esel und Maultiere. Wie in den Tagen der Patriarchen leben diese Menschen noch heute nur von Brot, geronnener Milch, Käse, Rüben und getrockneten Früchten. Die einzige Neuerung ist der Tee, der von den Russen hingebracht worden ist. Die ganze Hausarbeit liegt auf den Schultern der Frauen, während die Männer sich der Feldarbeit widmen, aber nur im Frühling und im Sommer. Den übrigen Teil des Jahres tun sie nichts, sondern üben sich in kriegerischen Spielen und fechten die unzähligen Streitigkeiten aus, die die Stämme meist untereinander entzweien. Die Kurdenfrauen dürfen sich viel freier bewegen, als dies bis vor kurzem sonst im Islam erlaubt war. Sie gehen in sackartigen Beinkleidern einher und einer weiten Jacke. Das Haar ist in viele Zöpfe geflochten, auf dem Kopfe tragen sie eine kleine runde, mit Perlen verzierte Mütze und darüber ein loses Tuch. Bei besonderen Gelegenheiten zeigt die Kurdin reichen Schmuck, aber gewöhnlich ist sie sehr schmutzig. Aus Sicherheitsgründen, da man beständig den Angriff der Nachbarstämme fürchtet, leben die Kurden in Dörfern zusammen, die festungsartig an den Felshängen angelegt sind. Haus steht über Haus, so daß das Dach des einen der Hof des anderen ist. Diese Bauten sind sehr fest und unzugänglich, aber furchtbar dunkel, nur mit einigen Löchern als Fenster. Die Frauen weben selbst die Stoffe, in die man sich kleidet; die Kinder werden schon früh als Hirten benutzt, und ein paar Bewaffnete sorgen für den Schutz.

Richtig. Gast: „Aber, in der Suppe, die Sie mir eben brachten, schwimmen ja ein paar tote Fliegen herum." — Kellner: „Reden Sie doch keinen Unsinn, tote Fliegen können doch gar nicht mehr schwimmen."

Vom Deutschen Generalkonsulat, 698 St. Catherine St., Montreal, gesuchte Personen.

Schmidt von, Gutsbesitzer, wanderte im Jahre 1910 von Ostpreußen (Samland) mit seiner Frau, verwitwete von Montow, nach Canada aus. Zwei Söhne der Frau v. Schmidt aus erster Ehe, die Herren v. Montow, sollen 2 Jahre vor ihren Eltern nach Canada ausgewandert sein.

Kahn Wilhelm, ca. 50 Jahre alt, geboren in Goldingen, Kurland, Profession Koch. Hat früher 369 West Ave., Buffalo, N.Y., gewohnt. Soll von dort nach Hamilton, Ont., verzogen sein, wo er jedoch nicht mehr aufzufinden war.

Wallnig Willi, geboren in Copenick bei Berlin. Ist Pelzjäger und soll mit der Tochter eines Pelzjägers verheiratet sein.

Robaschiewicz Wicenty, aus Oberhausen, war in Neu-Schottland wohnhaft und soll 1914 in Gefangenschaft geraten sein.

Klein Paul, Klavierbauer, früher in Toronto, Ont., Brandon, Man., und in British Columbia.

Harnisch Heinr. Karl, geb. den 9. Juli 1869 in Liebengrün, Kr. Ziegenruck, Sohn des Zimmermanns Friedrich Karl Harnisch. Wanderte 1885 nach Canada aus.

Wagner Karl, geboren in Oberursel, Bez. Wiesbaden, den 12. Juni 1877. Ist im Jahre 1909 nach Canada ausgewandert und soll in Peers, Alberta, eine kleine Farm besessen haben. Im Jahre 1922 war er in Vancouver, wo ihn sein Landsmann und Auswanderungskollege gesprochen hat.

Erster Gedanke. Ein Hausierer wird auf der Straße ohnmächtig und sofort ist er von einer Menge Neugieriger umstellt. Ein Herr bringt ihn durch Einflößen von Kognak zum Bewußtsein. Mit verwunderten Augen starrt er die Menge an und fragt: „Ebbes gefällig, meine Herrschaften?"

Liquor Board Stores eroeffnet.

Zur Information des Publikums wird hiermit bekannt gemacht, daß Liquor Board Stores am Donnerstag, dem 16. April, in Regina, Saskatoon, Moose Jaw, Prince Albert, Yorkton, North Battleford, Swift Current und Weyburn eröffnet wurden, für den Verkauf von Bier, Wein und anderen Likören.

Liköre können entweder direkt in den Läden gekauft oder per Post nach der offiziellen Preisliste bestellt werden, welche Liste durch die Liquor Board Head Office, Regina, oder durch irgendeinen der Liquor Stores bezogen werden kann. Postbestellungen sollten an denjenigen Store gerichtet werden, der dem Käufer am nächsten ist. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß keine Sendungen per C. O. D. geschickt werden, auch werden in keinem Store Schecks angenommen.

Saskatchewan Liquor Board.

Erstklassige Schuhe

Die Tatsache, daß Mr. Bruser sowohl im wholesale als auch im retail Schuhgeschäft ist, versetzt uns in die Lage, Ihnen bessere Schuhe zu einem Preise zu offerieren, der sonst für geringere Qualität bemessen wird. **Kaufen Sie bei uns und sparen Sie Geld.**

Damenschuhe guter Qualität und in neuesten Stylen sind zu haben zum niedrigen Preis von $2.65.

Arbeitsschuhe für Männer in guter Qualität Elk, Winter Calf und aus anderem geschmeidigen, dauerhaften Leder zu sehr annehmbaren Preisen.

Schuhe aller Art für Knaben, Mädchen und Babies.

Slater, Cee Bee u. Hurlbut-Schuhe besonders empfohlen.

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES